

NAP 03-07: Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren in Riehen BS



Die *Weisse Holländische* ist die älteste bekannte weisse Johannisbeere und wurde bereits um 1729 erwähnt. Die Beeren sind feinhäutig und süss. Die Pflanze gedeiht seit dem Jahr 2000 in den Beerensammlungen von ProSpecieRara und ist nun Teil der NAP-Primärsammlung.

Statusbericht 2007

ProSpecieRara
Gertrud Burger, Projektleitung
Martin Frei, Beerenexperte
Eva Gelinsky, Sachbearbeiterin
Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Betreiber der Primärsammlung:
ProSpecieRara, Martin Frei, General Guissan-Str. 62, 4054 Basel

Durchzuführende Aufgaben gemäss Artikel 2 des Finanzhilfevertrag vom 12./13.2.2007

1. Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;
2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;
3. Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.

Methoden und Ergebnisse

1. Aufbau einer Primärsammlung für Johannis- und Stachelbeeren mit 101 Akzessionen bis ins Jahr 2010;

Im vergangenen Jahr konnten je 42 Akzessionen Johannisbeeren und Stachelbeeren aus den Vorgängerprojekten NAP 02-227 bzw. NAP 02-39 in die Primärsammlung überführt werden. Es sind alles Sorten, welche gemäss Positivliste im Rahmen des NAP abgesichert werden sollen. Von 52 Sorten wurde Vermehrungsmaterial an die Duplikatsammlung in Noflen (NAP 03-08) abgegeben. Bei den Stachelbeeren waren es bewurzelte Absenker, bei den Johannisbeeren bewurzelte Steckhölzer.

Die Pflanzen der Primärsammlung sind auf verschiedenen Parzellen verteilt, so wie es bereits in der Projekteingabe beschrieben wurde. Es handelt sich dabei um die Parzellen Gsell, Radovic, Seckinger und Unholz. Diese Verteilung ist bedingt durch die Entstehungsgeschichte der verschiedenen Beerensammlungen in Riehen. Es besteht das Ziel, die Pflanzen mittelfristig unter Berücksichtigung der Pflanzengesundheit auf zwei Standorten zu vereinen. Der eine Standort wird die Parzelle Gsell sein, auf welcher die Nationale Beerensammlung als Schaugarten eingerichtet ist, mit mindestens einer Pflanze pro Akzession. Der zweite Standort liegt im Mittelfeld auf den Parzellen Radovic und Seckinger für die beiden weiteren gemäss Beerenkonzept empfohlenen Stöcke pro Sorte.

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass sich die meisten Sorten bereits auf der Parzelle Gsell befinden und somit für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich sind.

Übersicht Sortenbestand der Primärsammlung in den verschiedenen Parzellen per 31.12.2007:

Beerenart	Anzahl Akzessionen	Anzahl Pflanzen (1 Pflanze pro Parzelle und Akzession)				
		Parz. Gsell	Parz. Radovic	Parz. Seckinger	Parz. Unholz	Total
Stachelbeeren	42	36	12	7	21	76
Johannisbeeren rot, weiss, rosa	33	29	15	6	24	74
Johannisbeeren schwarz	9	8	6	2	2	18
Total effektiv	84	73	33	15	47	168
Total budgetiert	70					210

Die fürs Jahr 2007 budgetierte Sortenzahl wurde damit um 14 Sorten überschritten. Von gut drei Viertel aller Sorten sind aber erst 2 oder weniger Stöcke vorhanden, was sich in der tieferen Pflanzenzahl widerspiegelt. Wir sind bestrebt, die gemäss Beerenkonzept empfohlene Anzahl von 3 Pflanzen pro Sorte baldmöglichst zu erreichen. Eine aktuelle Übersicht zu den Sorten in der Primärsammlung ist im Anhang zu finden.

→ A1: Sortenbestand NAP 03-07 Primärsammlung Johannis- und Stachelbeeren per 31.12.2007

Sobald der PL-Code gemäss Positivliste definiert ist, werden die Daten zum Sortenbestand der vorliegenden Primärsammlung in die Nationale Datenbank importiert. Die Positivliste ist derzeit noch in Überarbeitung.

2. Sicherstellung der Erhaltung des genetischen Materials in Koordination mit den weiteren Beerensammlungen im Rahmen des NAP;

Die Wahl der Sorten für die Primärsammlung erfolgte und erfolgt in bewährter Art und Weise in Zusammenarbeit mit der SKEK-Arbeitsgruppe Beeren, welcher sowohl der Beerenexperte Martin Frei als auch die Projektleiterin angehören. Die Sorten in der Primärsammlung dienen als Mutterpflanzen für Vermehrungsmaterial zuhanden der Duplikatsammlung in Noflen (NAP 03-08).

3. Die Primärsammlung soll als Schaugarten zugänglich gemacht werden.

Grosse Teile der Primärsammlung sind bereits heute Teil eines Schaugartens (Parzelle Gsell, Nationale Beerensammlung). Siehe dazu auch die Ausführungen weiter oben unter Pos. 1, Abs. 2. Die wetterfeste Beschriftung der Pflanzen auf den Parzellen im Mittelfeld erfolgt sinnvollerweise erst, wenn die Sammlung komplett ist. Heute werden die Pflanzen mit einem farbig gekennzeichneten Holzstab beschriftet.

Der Schaugarten auf der Parzelle Gsell hat den offiziellen Namen *Nationale Beerensammlung* und steht während der Fruchtreife jeweils am Samstagvormittag offen. Im 2007 gab es sechs sogenannte *Tage der offenen Türe*, am 26. Mai, 2./26./23./30. Juni und am 7. Juli. Am Samstag, 9. Juni 2007 wurde ein spezieller Anlass unter dem Titel *Geschmacksparcours durch die Beerensammlung in Riehen BS* geboten. Zirka 50 Personen suchten den Beerengarten auf, degustierten Früchte und liessen sich durch Martin Frei in die beeindruckende Vielfalt der Beeren (ent)föhren. Der Anlass fand Beachtung in den Medien, zum Beispiel im Basler Stab unter dem Thema *Degustation im Paradies*.

→ A2: Bericht vom Geschmacksparcours vom 9. Juni 2007 im Basler Stab (Auflage 89'872)

Anhang

→ A1: Sortenbestand NAP 03-08 Duplikatsammlung Johannis- und Stachelbeeren per 31.12.2007

→ A2: Bericht vom Geschmacksparcours vom 9. Juni 2007 im Basler Stab (Auflage 89'872)